

Kernbotschaften und Forderungen

Parlamentarisches Frühstück „Globale Kindergesundheit im Bundeshaushalt 2027“

Globale Kindergesundheit sollte eine Priorität im Bundeshaushalt 2027 sein

Das Recht auf Gesundheit gilt für jedes Kind. Gesundheit ist zugleich eine wesentliche Voraussetzung für Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und nachhaltige Entwicklung. Investitionen in Gesundheitsversorgung, Prävention vermeidbarer Erkrankungen und Ernährung leisten einen zentralen Beitrag zur Gesundheit und Entwicklung von Kindern.

Im Kontext von Kindergesundheit muss die Gesundheit von Schwangeren und Müttern mitgedacht werden. Die Senkung der Mütter-, Neugeborenen- und Kindersterblichkeit gehört zu den international vereinbarten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG 3) und ist eng mit einer funktionierenden Basisgesundheitsversorgung verbunden. Der Themenschwerpunkt des parlamentarischen Frühstücks liegt auf der globalen Kindergesundheit.

Der Bundeshaushalt 2027 entscheidet mit darüber, welche Prioritäten Deutschland in der internationalen Zusammenarbeit setzt. Globale Kindergesundheit lässt sich dabei nicht auf einen einzelnen Haushaltstitel reduzieren. Maßnahmen der Kindergesundheit werden über multilaterale und bilaterale Vorhaben sowie über kirchliche und zivilgesellschaftliche Träger der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe finanziert. Dazu gehören insbesondere Investitionen in starke Gesundheitssysteme, die Prävention vermeidbarer Erkrankungen sowie der Zugang zu essenziellen Gesundheitsdiensten, Diagnostik und Behandlung. Maßnahmen gegen HIV, Tuberkulose, Malaria und weitere Infektionskrankheiten sowie Programme zur Stärkung der Primärgesundheitsversorgung und Ernährung leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit von Kindern und ihren Familien und zur Senkung vermeidbarer Kindersterblichkeit.

Ausgangslage im Bundeshaushaltsentwurf 2027

Von den zehn von uns als unmittelbar relevant für die globale Kindergesundheit identifizierten Haushaltstiteln werden im Regierungsentwurf 2027 acht gegenüber dem Vorjahreshaushalt gekürzt. Über alle zehn Titel hinweg belaufen sich die Nettokürzungen gegenüber dem Bundeshaushalt 2026 auf 500 Millionen Euro. Damit stehen innerhalb eines Jahres eine halbe Milliarde Euro weniger für Haushaltstitel zur Verfügung, aus denen unter anderem zentrale Maßnahmen für die globale Kindergesundheit finanziert werden.

Diese Kürzungen können sich direkt auf die Finanzierung von Impfungen, Medikamenten, therapeutischer Spezialnahrung und weiteren lebenswichtigen Gesundheitsmaßnahmen für Kinder auswirken. Sie erhöhen damit das Risiko, dass weniger Kinder erreicht und vermeidbare Erkrankungen und Todesfälle nicht verhindert werden können. Besonders schwer wiegt dies vor dem Hintergrund der bereits erfolgten Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe in den vergangenen Jahren. Weitere Einschnitte drohen die bestehenden Strukturen und ihre Möglichkeiten, einen verlässlichen Beitrag zur globalen Kindergesundheit zu leisten, zusätzlich zu schwächen.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Einzelplan 23 des BMZ: Von den insgesamt zehn von uns identifizierten Haushaltstiteln mit unmittelbarer Bedeutung für die globale Kindergesundheit sind acht im BMZ-Etat verortet. Zugleich entfallen circa 99 Prozent der in unserer Analyse festgestellten Kürzungen gegenüber dem Vorjahreshaushalt auf diese Titel. Auch die Einzelpläne 5 des Auswärtigen Amts und 15 des Bundesgesundheitsministeriums enthalten jeweils einen der von uns identifizierten Haushaltstitel mit unmittelbarer Bedeutung für die globale Kindergesundheit.

Datengrundlage: Eine Übersicht der zehn Haushaltstitel und ihrer Entwicklung ist beigelegt.

Forderungen

1. Globale Kindergesundheit als Leitperspektive der Haushaltsberatungen stärken

Bei den weiteren Beratungen zum Bundeshaushalt 2027 sollten die Auswirkungen haushaltspolitischer Entscheidungen auf die Gesundheit von Kindern systematisch berücksichtigt werden. Das Recht auf Gesundheit gilt für jedes Kind. Haushaltsentscheidungen sind damit auch Entscheidungen über die Gesundheit und Zukunft kommender Generationen.

2. Wirksame und komplementäre Instrumente der globalen Kindergesundheit verlässlich finanzieren

Der Bundeshaushalt 2027 sollte die unterschiedlichen und sich ergänzenden Instrumente zur Förderung globaler Kindergesundheit verlässlich finanzieren. Dazu gehören multilaterale Organisationen und Fonds ebenso wie bilaterale Zusammenarbeit, kirchliche und zivilgesellschaftliche Träger sowie humanitäre Hilfe. Diese Instrumente erfüllen unterschiedliche Aufgaben und tragen gemeinsam dazu bei, Prävention, Versorgung und belastbare Gesundheitssysteme zu stärken. Neben der verlässlichen Ausstattung relevanter Haushaltstitel sollten ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten geprüft und genutzt werden. Schuldenumwandlungen, etwa über Debt2Health des Globalen Fonds, können hierfür ein Ansatz sein. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob Ausgaben der Entwicklungszusammenarbeit für völkerrechtswidrig angegriffene Staaten unter die bestehende Bereichsausnahme von der Schuldenbremse fallen können, um Spielräume für andere entwicklungspolitische Aufgaben wie die globale Kindergesundheit zu eröffnen.

3. Kürzungen zulasten der globalen Kindergesundheit überprüfen und korrigieren

Die im Regierungsentwurf vorgesehenen Kürzungen bei Haushaltstiteln mit unmittelbarer Bedeutung für die globale Kindergesundheit sollten im parlamentarischen Verfahren überprüft und dort korrigiert werden, wo sie zentrale Maßnahmen und Strukturen der Kindergesundheit gefährden. Maßgeblich sollte dabei sein, welche Folgen die Haushaltsentscheidungen für den Zugang zu Prävention, Impfungen, Medikamenten, Primärgesundheitsversorgung, weiteren essenziellen Gesundheitsdiensten und Ernährung haben. Steigende Kosten und Inflation bedeuten, dass mit nominal gleichbleibenden Mitteln real weniger Gesundheitsleistungen und Maßnahmen für die Kindergesundheit finanziert werden können. Bei der Ausstattung relevanter Haushaltstitel sollte deshalb auch der Kaufkraftverlust berücksichtigt werden.

4. Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe verlässlich absichern

Kinder sind von Krankheitsausbrüchen, Krisen, Konflikten, Hunger und Vertreibung besonders betroffen. Der Bundeshaushalt 2027 sollte daher sowohl langfristige Entwicklungszusammenarbeit als auch bedarfsgerechte humanitäre Hilfe verlässlich absichern. Beide leisten in ihrer jeweiligen Rolle komplementäre Beiträge: Humanitäre Hilfe trägt dazu bei, die gesundheitliche Versorgung von Kindern in akuten Krisen aufrechtzuerhalten, während Entwicklungszusammenarbeit langfristig tragfähige Strukturen und Gesundheitssysteme stärkt.

5. Globale Partnerschaften und lokale Strukturen stärken

Nachhaltige Verbesserungen der globalen Kindergesundheit erfordern die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, lokalen Partnern, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Vertreter*innen von Communities. Verlässliche Partnerschaften sind eine zentrale Voraussetzung dafür, unterschiedliche Kompetenzen und Zugänge komplementär zu nutzen und gemeinsam wirksame Lösungen für die globale Kindergesundheit zu entwickeln.

Partner im Globalen Süden – darunter staatliche, zivilgesellschaftliche, kirchliche und lokale Akteure – leisten bereits eigene, auch substanzielle finanzielle Beiträge zur Gesundheitsversorgung und zur Stärkung von Gesundheitssystemen. Diese Eigenleistungen entbinden Deutschland nicht davon, globale Kindergesundheit verlässlich und angemessen zu finanzieren. Globale Kindergesundheit ist eine gemeinsame Verantwortung.